

Ana Roldán – ‚Energy‘

5 September – 3 Oktober 2026

Vernissage: Freitag, 4 September 2026, 17 –19 Uhr

Salz speichert. Gestein sedimentiert. Aluminium entsteht aus Erz. Licht wird reflektiert und übertragen. Materie verändert ihren Zustand, ohne zu verschwinden. In ihrer Ausstellung bei annex14 beschäftigt sich Ana Roldán (*1977 in Mexico, lebt und arbeitet in Zürich) mit solchen Prozessen der Transformation und mit der Frage, was in Materialien, Bildern und Zeichen gespeichert bleibt. Fotografie, Skulptur, Sprache und Licht verbinden sich dabei zu einem Gefüge, in dem Geschichte, Natur und Technologie nicht voneinander getrennt erscheinen, sondern als unterschiedliche Formen von Energie und Materie.

Auch die drei Arbeiten aus Roldáns fortlaufender Serie *The Prophet* folgen diesem Gedanken. Seit 2007 verwendet die Künstlerin Bilder aus populären Medien, die sie durch Farbe und geometrische Formen verändern. Die dargestellten Figuren werden dabei weniger zu Porträts als zu Trägern von Vorstellungen und Kräften, die über ihren eigenen historischen Moment hinauswirken. Angela Davis und der monumentale Kopf der Olmeken stehen für sehr unterschiedliche Zeiten und Kontexte und teilen dennoch eine Form von Präsenz und Beständigkeit. Geschichte erscheint hier nicht als etwas Abgeschlossenes, sondern als etwas, das gespeichert wird und sich weiter verändert.

Diese Vorstellung findet sich auch in den Salzskulpturen. Salz trägt Spuren geologischer Prozesse in sich und kann zugleich konservieren, erodieren und Energie speichern. Verdichtung und Zerfall liegen damit ebenso nah beieinander wie Vergangenheit und zukünftiges Potenzial. Ähnliche Übergänge entstehen in Roldáns Vokabular aus Begriffen wie *Salt, Energy, Sand, Aluminium, Earth, Ore* oder *Breeze, Latency*. Auf Aluminiumplatten werden diese Verbindungen zu materiellen Zeichen. Sie beschreiben keine Gegensätze, sondern Zustände und Möglichkeiten, durch die sich Materie immer wieder neu denken lässt.

Dóra Eötvös

Donnerstag, 17. September 2026, 18.30

Artist talk: Renata Burckhardt im Gespräch mit Ana Roldán